



# Ouverture 2023

## 5. Oktober

19.30 Uhr  
Stadtcasino Basel  
Kollekte

Varvara Vasylieva, Violine  
Jaume Andreu Angelès I Fité, Viola  
Daniil Rumiantsev, Flöte  
Vilém Vlček, Jiayi Liu und Michal Balas,  
Violoncello-Trio

Philippe Bach, Leitung  
Sinfonieorchester Basel

Werke von Robert Schumann, William Walton,  
Vladimir Cybin und Krzysztof Penderecki

# re

Solist:innen der  
für Musik

# rtu

Hochschule  
Basel FHNW

# MUSIK SEIN

VON CRISTINA STEINLE

Vilém Vlček bevorzugt es, im Kopf zu üben, aber er möchte beim Spielen den Kopf ausschalten und das Herz sprechen lassen. Der Absolvent der Hochschule für Musik Basel FHNW ist einer von sechs Solist\*innen im Konzert mit dem Sinfonieorchester Basel am 5. Oktober 2023.

«Die Ähnlichkeit zur menschlichen Stimme ist unglaublich.»

- cs Vilém Vlček, im Alter von sechs Jahren hast Du Deinen ersten Cello-Unterricht erhalten. Warum Cello und nicht etwa Geige oder Klavier?
- vv Ich komme aus einer grossen Familie und habe zwei ältere Brüder sowie zwei jüngere Schwestern. Meine Eltern lieben die Musik und wollten, dass wir Kinder ein Instrument spielen, auch, um eine gute Arbeitsmoral zu entwickeln. Da meine Brüder bereits Klavier und Geige spielten, gab es für mich das Cello.
- cs Bist Du nach wie vor glücklich mit dieser Wahl?
- vv Das Cello ist ein fantastisches Instrument, die Ähnlichkeit zur menschlichen Stimme ist unglaublich. Wenn ich nochmals wählen könnte, wäre es jedoch das Klavier, da es einfach ungleich mehr Literatur für Klavier gibt.
- cs 2018 kamst Du für das Bachelor-Studium nach Basel. Wie bist Du dazu gekommen, Deine Heimat Prag im Alter von zwanzig Jahren zu verlassen?
- vv Für mich war schon immer klar, dass ich im Ausland studieren möchte.





© Tomáš Rasil

Viele Jahre bin ich für Wettbewerbe und Meisterkurse durch Europa gereist. 2017 lernte ich Danjulo Ishizaka bei einem Meisterkurs kennen, und da wusste ich sofort, dass ich bei ihm studieren möchte. Als ich nach dieser Begegnung zu Hause die Stücke mit seinen Inputs im Kopf übte, war alles anders als bisher: Die ganze Musik hatte sich verändert! Aber auch auf der persönlichen Ebene fanden wir uns, und das ist für ein Lehrverhältnis genauso wichtig wie die musikalische Ebene.

**«Wer ernsthaft Musik macht, wird konstant mit sich selbst konfrontiert.»**

cs Was treibt Dich an, so viel in die Musik und das Studium zu stecken?

vv Wer ernsthaft Musik macht, wird konstant mit sich selbst konfrontiert. Dadurch habe ich mich sehr gut selbst kennengelernt, was ich als grosses Privileg erachte. Im Alltag sind Emotionen zwar immer da, doch nimmt man sie oft nicht bewusst wahr. Seine eigenen Emotionen zu erkennen und damit zu arbeiten, ist nicht leicht, aber sehr bereichernd. Es ist schwieriger, mit dem Herzen zu spielen als mit dem Kopf. Es kann auch sehr erschöpfend sein, sich auf der Bühne so offen und verletzlich zu zeigen. Mit Danjulo arbeite ich aber konstant an dieser Entwicklung, weg von «ich mache Musik» hin zu «ich bin die Musik».

cs Du hast diesen Juni Dein Studium abgeschlossen – mit welchen Gefühlen und Plänen verlässt Du die Hochschule?

vv Ich plane, ein ewiger Student zu werden – ich liebe es zu studieren! Gerne würde ich auch unterrichten. Ansonsten plane ich nicht allzu viel, denn dadurch öffnet man sich für Enttäuschungen. Ich freue mich, dass ich immer mehr Konzerte spielen kann, aber eine Karriere auf Knopfdruck strebe ich nicht an. Kontinuität ist mir sehr wichtig, und ich möchte das Leben geniessen! Im Musikbusiness läuft derzeit vieles schief: Junge Musiker\*innen sind stark unter Druck, denn je jünger man ist, umso attraktiver ist man für das Publikum. Es gibt Agent\*innen, die für einzelne Künstler\*innen neunzig Konzerte pro Jahr planen. Darunter leiden nicht nur die Musiker\*innen, sondern auch die Qualität und schliesslich das Publikum. Das ist keine sehr positive Entwicklung.

**«Ich empfehle, mit dem Herzen statt mit den Ohren zu hören.»**

cs Im Konzert «Ouverture» mit dem Sinfonieorchester Basel spielst Du zusammen mit zwei Kolleg\*innen.

**innen das *Concerto grosso* von Penderecki. Warum hast Du Dich für dieses selten gespielte Werk entschieden, und was möchtest Du den Hörer\*innen mit auf den Weg geben?**

vv Ich schätze es sehr, dass ich von der Hochschule die Möglichkeit erhalten habe, mit einem Orchester wie diesem zu spielen! Dieses Privileg wollte ich mit anderen teilen, also erkundigte ich mich, welche Werke es für mehrere Solisten gibt. Mit Pendereckis Stück treten wir als Cello-Trio kammermusikalisch und solistisch zugleich auf. Ich freue mich, die Bühne mit meinen Klassenkolleg\*innen Jiayi Liu und Michał Balas zu teilen. Dank dem Unterricht bei Danjulo sprechen wir die gleiche musikalische Sprache und können uns optimal vorbereiten. Das Stück ist tatsächlich nicht leicht zugänglich. Ich stelle mir drei Protagonisten vor, die durch eine fantastische Welt gehen und wundersame Dinge erleben. Ich empfehle, mit dem Herzen statt mit den Ohren zu hören. Oder besser: nicht die Musik zu hören, sondern die Musik zu sein!

**cs Du hast gesagt, dass Du das Leben auch geniessen möchtest. Wie machst Du das?**

vv Neben dem Üben gehe ich oft spazieren; da übe ich dann im Kopf. Wer tausende Stunden mit dem Instrument verbracht hat, weiss auch ohne Instrument, wie sich was anfühlt. Ich bin ausserdem ein grosser Film-Fan, spiele gerne Schach und auch ab und zu Videogames. Und mein Plan ist es, aus Sport mein Hobby Nr. 1 zu machen. Aber noch ist dies nur ein Plan. (lacht)

#### Hochschule für Musik Basel FHNW

Die Zusammenarbeit zwischen Orchester und Hochschule hat eine lange Tradition. Die Studierenden absolvieren Praktika beim Sinfonieorchester Basel, und die Orchestermusiker\*innen erteilen Unterricht an der Hochschule für Musik Basel FHNW. Sie bringen den angehenden Musiker\*innen mit ihrer Erfahrung das Berufsfeld Orchester näher. Eine bereichernde Kooperation in der Basler Musikszene – seit Jahrzehnten.

Vilém Vlček schloss im Juni 2023 seinen Solisten-Master in der Klasse von Danjulo Ishizaka ab. Am 5. Oktober spielt er gemeinsam mit Jiayi Liu und Michał Balas das *Concerto grosso* für drei Violoncelli und Orchester von Krzysztof Penderecki.